

## GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Der *Deutsche Journalistenpreis*, der 1963 von der Industriegewerkschaft Druck und Papier in Verbindung mit der Deutschen Journalisten-Union gestiftet wurde, ist jetzt für das Jahr 1964 ausgeschrieben worden. Für dieses Jahr soll der mit 5000 DM dotierte Preis für den besten zeitkritischen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit verliehen werden. Die Stifter sind mit der Beschränkung auf dieses Thema einer Anregung der Jury gefolgt. Die Ausschreibung gilt für Beiträge in Wort oder Bild, die in deutscher Sprache in der Bundesrepublik und Westberlin in Tageszeitungen oder Zeitschriften im Jahre 1964 erschienen sind bzw. im Rundfunk oder

Fernsehen gesendet wurden. Vorschläge können nur von den Landesverbänden des Deutschen Journalistenverbandes, der Deutschen Journalisten-Union und den Senderverbänden der Rundfunk- und Fernseh-Union eingereicht werden. Einsendeschluß ist der 15. Januar 1965.

Am 4. November 1964 ist *Bernhard Deutz* gestorben. Er war vor 1933 Redakteur des Verbandsorgans der Christlichen Holzarbeitergewerkschaft und nach dem Kriege sozialpolitischer Redakteur zuerst bei der Gewerkschaftszeitung „Der Bund“ und dann bei der „Welt der Arbeit“. Von 1950 bis zu seiner Pensionierung redigierte Deutz das „Bundesarbeitsblatt“ und war in Bonn kommunalpolitisch sowie im Bereich der Konsumgenossenschaften tätig. — 1945 gehörte Bernhard Deutz dem Siebener-Ausschuß zur Gründung der Einheitsgewerkschaft an; später gehörte er zu den Mitbegründern der Sozialausschüsse.

### MITTEILUNGEN

### DER REDAKTION

Prof. Dr. *Martin Greiffenhagen*, Jahrgang 1928, Schüler von Karl Löwith, hat seit 1962 den Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Lüneburg inne. Wissenschaftliche Veröffentlichungen von Prof. Greiffenhagen erschienen in Fachzeitschriften sowie in den „Frankfurter Heften“ und den „Schweizer Monatsheften“.

*Rudolf Wassermann*, Jahrgang 1925, widmete sich nach Wehrdienst und Gefangenschaft dem Studium der Jurisprudenz, Soziologie und Politischen Wissenschaft. Bevor er seine Richterlaufbahn begann, war er, von 1952 bis 1954, wissenschaftlicher Assistent für Soziologie bei Prof. Otto Stammer an der Freien Universität Berlin. Seit 1956 ist Rudolf Wassermann Richter, seit 1963 Kammergerichtsrat in Berlin. Er veröffentlichte zahlreiche Arbeiten in juristischen Fachzeitschriften.

Dr. jur. *Rolf Groß*, Regierungsrat im Hessischen Justizministerium, von dem wir schon mehrere Abhandlungen veröffentlichten konnten, ist Mitverfasser des Kommentars zum Hessischen Pressegesetz, der 1963 im Deutschen Fachschriften-Verlag Braun & Co (Wiesbaden) erschien.

Dr. jur. *Hans Henrich*, der seit sechs Jahren unsere vierteljährliche Rubrik „Deutsche Politik“ schrieb, kann diese Aufgabe in Zukunft zu unserem Bedauern nicht mehr erfüllen, da er Anfang 1965 nach Wien übersiedelt, um von dort aus regelmäßig die südosteuropäischen Länder zu bereisen und über ihre Entwicklung zu berichten. Wir freuen uns, daß Dr. Henrich auch aus seinem neuen Tätigkeitskreis für die Gewerkschaftlichen Monatshefte schreiben wird.

Den bedeutenden ungarischen Schriftsteller *Ervin Sinkó*, seinen Roman „Die Optimisten“ und sein als Zeitdokument überragend wichtiges Moskauer Tagebuch „Roman eines Romans“ (Verlag Wissenschaft und Politik, Köln 1962) hat Annemarie Zimmermann im Augustheft 1964 unseren Lesern vorgestellt; im Oktoberheft 1964 hat dann Dr. Wilfried Gottschalch einen weiteren Beitrag zu Sinkós Thesen über den Zusammenhang zwischen Ästhetik, Ethik und Politik veröffentlicht. Jetzt haben wir die große Freude, einen Aufsatz veröffentlichen zu können, den Prof. Ervin Sinkó, der an der Universität Novi-Sad (Jugoslawien) einen Lehrstuhl für ungarische Literatur innehat, auf unseren Wunsch für die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ geschrieben hat.

*Theodor Pinkus*, Buchhändler und Verleger in Zürich, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Werk seines Freundes Frans Masereel; er regte auch einen kürzlich gedrehten Film über Masereel an und half bei dessen Gestaltung. Als Buchhändler auf die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung spezialisiert, veröffentlichte Theodor Pinkus in den letzten Jahren mehrere als Nachschlagewerke bedeutende Kataloge über Politik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sozialismus, 100 Jahre Internationale Arbeiterbewegung 1864—1964 (Verlag Bücher-suchdienst, Zürich 1, Froschaugasse 7) und gab zusammen mit Dr. Konrad Farner in „Rowohlts Deutsche Enzyklopädie“ den Band „Der Weg des Sozialismus — Quellen und Dokumente 1891—1962“ heraus.